



**In der Kapelle in Hartschwand,** mit dem Patronzinium der Schmerzensmutter, findet sich auf den Altar eine Marien-Statue. Diese ist 295 Jahre alt. Exakter bezeichnet ist sie eine Pietà. *Pietate*, ein lat. Wort, bedeutet Mitleid.

Maria die mitleidet mit den Schmerzen ihres Sohnes, auch Schmerzensmutter genannt.

Diese Darstellung war seit dem 14. Jahrhundert ein beliebtes Andachtsbild.

In der Regel wird der tote Jesus Maria in den Schoß gelegt. Hier in unserer Kapelle, ist das anders dargestellt.

Hier liegt der tote und sichtbar gequälte Leichnam Jesu nicht in Mariens Schoß, sondern Maria stützt den leblosen Leib mit ihrem rechten Bein und hält seinen Kopf und den linken Arm mit ihren Händen. So gib sie dem toten Körper eine aufrechte Haltung, obwohl ein Leichnam eigentlich schlapp und ohne Körperspannung ist.

Wenn ich genauer hinschaue, fällt mir auch auf, dass Jesu Körper, außer der Wunde an der Seite, recht unversehrt, fast heil aussieht. Auch die Gesichtsausdrücke der beiden wirken friedvoll, nicht froh, nicht glücklich, aber irgendwie in sich gekehrt, befriedet, in sich ruhend.

Die Gesichter der beiden wirken nicht so, als würde sie ein großer Altersunterschied trennen. Auch keine Zeichnung des Schmerzes im Mariengesicht - eher das Gegenteil - lediglich die blasse Farbe des Leichnams zeichnet eine Differenz.

Marias Mantel wirkt so, als gäbe er der ganzen Darstellung Schutz und Geborgenheit, ja als wäre alles darin gut aufgehoben.

Die Marienfigur ist durch die Bekleidung in dunkles Blau und in Gold gehüllt, gekrönt von einem goldenen Strahlenkranz.

Das ist nicht normal, oder etwas vorsichtiger ausgedrückt: sehr selten.

Was hat sich der Künstler dabei gedacht?

Ein Folterbild ohne Verletzungen?

Ein Leichnam ohne Erschlaffung,

Ein traurige Szene ohne Leid in den Gesichtern?

Warum macht ein Künstler so etwas?

Warum bleibt er nicht bei Tod und Leid, bei Schmerz und Tränen stehen?

Warum zeigt er uns dieses Bild?

Was wollte er den Menschen, die in diese Kirche über Jahrhunderte gekommen sind und immer noch kommen, mit diesem Bild sagen?

Menschen, die auch mit ihren eignen Sorgen und ihrem eigenen Leid hier her gekommen sind?

Haben Sie eine Idee?

(von Gemeindereferent Dietmar Sendelbach)